

## Deutschland.

□ **Berlin, 24. Juni.** Die Nachrichten über die Aufnahme des Königs in Hannover lauten fortwährend sehr erfreulich. Es ist wahrscheinlich, daß der König später auch noch andere Städte und Theile der Provinz Hannover, als die jetzt in sein Reiseprogramm aufgenommenen, besucht, namentlich Ostfriesland, Donaukreis u. s. w. Dieser Besuch wird entweder bei seiner Rückkehr von Ems oder im Spätherbst stattfinden. Diese Aufnahme, die der König in Hannover findet, wird übrigens nicht bloß auf diese neue Provinz, sondern auch auf das Ausland seine Wirkung üben. — Nachdem der Geh. Ober-Reg.-Rath Wiese die Provinz Hannover mehrfach in Angelegenheiten des höheren Schulwesens besucht hat, gilt es jetzt für wahrscheinlich, daß sich auch der Kultusminister selbst dorthin begeben wird, um sich von den dortigen pädagogischen und kirchlichen Verhältnissen zu unterrichten. — Die Gemeinschaftlichkeit des Wechselrechts ist bekanntlich in Deutschland nur eine thatsächliche, da die Wechselordnung in den einzelnen Bundesstaaten nur im Wege der Landesgesetzgebung eingeführt ist und daher auch durch die Landesgesetzgebung wieder beseitigt werden kann. Ähnlich verhält es sich mit dem deutschen Handelsgesetzbuch. Die mannigfachen Uebelstände und Nachtheile, welche diese Verhältnisse nach sich ziehen, haben sich häufig sehr fühlbar gemacht. In Erwägung dessen und im Anschluß an den Beschluß des Reichstags vom 12. Juni d. J. hat der Ausschuss für Justizwesen an den Bundesrath den Antrag gestellt, mit Rücksicht auf Artikel 4 der Bundesverfassung, welcher die Bundesgesetzgebung die gemeinsame Gesetzgebung über Handels- und Wechselrecht unterbreitet, den Bundeskanzler zu ersuchen, den Entwurf eines Bundesgesetzes, durch welches das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch und die allgemeine deutsche Wechselordnung nebst den sogenannten Nürnberger Wechsel-Novellen, soweit nicht eine Aenderung des gemeinsamen deutschen Wechselrechts durch das Bundesgesetz über die Aufhebung der Schuldbriefe vom 29. Mai d. J. eingetreten ist, zu Bundesgesetzen erklärt und als solche in dem gesammten Bundesgebiet eingeführt werden, auszuarbeiten zu lassen und dem Bundesrath zur weiteren Beschlußnahme vorzulegen. — Es besteht bekanntlich eine Gesellschaft, welche eine telegraphische Verbindung zwischen England und Indien auf dem Landwege herstellen will. Die Linie soll von England entweder über Frankreich und die Schweiz oder über Deutschland nach dem Orient geführt werden. Die Gesellschaft hat nun mit der Telegraphenverwaltung des norddeutschen Bundes Verhandlungen wegen der Führung der Telegraphenlinie durch das Gebiet des norddeutschen Bundes angeschlossen, welche für beide Theile ein zufriedenstellendes Resultat zu geben versprochen. Es erwächst durch eine solche Vereinbarung für den norddeutschen Bund der Vortheil, daß die Transitgebühren für die englisch-indischen Depeschen eine angenehme Einnahme bieten und die telegraphische Verbindung zwischen dem norddeutschen Bund und Asien eine direkte wird. Der Bau neuer Telegraphenlinien für die Beförderung der englisch-indischen telegraphischen Korrespondenz wird wenigstens vorerst nicht nöthig sein; steigert sich die Frequenz auf die Richtung nach Indien indessen so sehr, daß die telegraphischen Leitungen bei uns vermehrt werden müssen, so ist das insofern kein Nachtheil, als mit der gesteigerten Frequenz auch der Ertrag der Telegraphenlinien wächst. — Eine autographische Pariser Korrespondenz schreibt bei Erwähnung der Verhandlungen, welche zwischen dem österreichischen Kabinet und der päpstlichen Kurie wegen der von Oesterreich einseitig beschlossenen Abänderungen des Konkordats geführt worden, daß die geschilderten Bemühungen des preussischen Gesandten, Herrn von Arnim dazu beigetragen hätten, die Erbitterung des heiligen Vaters gegen die österreichische Regierung noch zu mehren. Dies ist eine unwahre perfide Insinuation. Preußen hatte nie Veranlassung, sich in die häuslichen Angelegenheiten, die Oesterreich und der Papst allein unter sich auszumachen haben, einzumischen und ist als Staat, der kein Konfordat in ultramontaner Sinne abgeschlossen hat, nicht in der Lage, sich dem Papst gegenüber besser gesinnt wie Oesterreich hinzustellen und durch diese Gegenüberstellung die Erbitterung des Papstes gegen Oesterreich zu vermehren. — Mit welcher Unkenntnis die jüdischen Blätter an dem preussischen Zustanden herumwälfeln, davon giebt der Bolleboke wieder ein glänzendes Zeugnis. Er klagt nämlich darüber, daß durch die Einführung des preussischen Militär-Strafgesetzbuchs im Großherzogthum Hessen den hiesigen Landeskindern auch die Prügelstrafe in Aussicht gestellt sei. Er weiß also nicht, daß die Prügelstrafe in der preussischen Armee schon durch die Verordnung vom 5. November 1840 abgeschafft und daß sie später selbst für die in die zweite Klasse versetzten Soldaten, also sogar für die Sträflinge, aufgehoben worden ist, für die sie so ziemlich noch in allen Armeen besteht. — Ein hiesiges Blatt spricht die Befürchtung aus, daß durch die Abwesenheit des Ministers des Innern während seiner Kur in Karlsbad die Angelegenheit der Verbesserung der Gehälter der Subaltern-Beamten, wie sie im Staatshaushalts-Etat vorgesehen ist, einen Aufschub erleiden könnte. Zu dieser Befürchtung ist durchaus kein Grund vorhanden. Die Angelegenheit ist in allen Departements nach denselben Grundsätzen geregelt, so daß es der Anwesenheit des Ministers nicht bedarf, da prinzipiell nichts mehr zu entscheiden ist. Der Bau der nordd. Korvette „Elisabeth“ ist soweit vorgeschritten, daß dieselbe im Monat September zur Montirung der Maschine in Kassel bereit sein wird. — Der Geh. Ober-Postrath Stephan ist vor der Reise, welche er zur Stärkung seiner Gesundheit nach Südeuropa und Italien gemacht hatte, hierher zurückgekehrt und hat seine amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen. — Nach den vom landwirtschaftlichen Ministerium aufgestellten Ertrags-Tabellen für das Jahr 1867 sind in Preußen an Weizen pro Morgen 7,15 Schffl., im gewöhnlichen Durchschnittsjahre 9,24 Schffl., an Roggen 6,99 Schffl., im gewöhnlichen Durchschnittsjahre 9,17 Schffl., an Gerste 10,49 Schffl., im gewöhnlichen Durchschnittsjahre 12,22 Schffl., an Hafer 13,73 Schffl., im gewöhnlichen Durchschnittsjahre 14,84 Schffl., an Erbsen 7,31 Schffl., im gewöhnlichen Durchschnittsjahre 7,73 Schffl. gewonnen worden. Die beste Weizenrate hat in Schleswig-Holstein, Hohenzollern und Schlesien, die beste Roggenrate in Sachsen, Schlesien, Rheinland, Schleswig-Holstein und Hannover, die beste Gerstenrate im Rheinland, Hannover und Hohenzollern, die beste Haferernte in Schleswig, Holstein, Rheinland und Hannover und die beste Erbsenernte im Rheinland und Schlesien stattgefunden.

**Berlin, 25. Juni.** Se. Maj. der König ist gestern früh halb 7 Uhr, nachdem sich der Kriegsminister v. Roon, der Ober-Stallmeister Graf Pückler u. A. verabschiedet hatten, von Hannover abgereist und hat in Hildesheim, Elze, Salzdahlungen, Northeim und Göttingen Truppenabtheile besichtigt. In Göttingen wurden die Behörden und die Professoren der Universität empfangen. Bei der Ankunft in Kassel wurden die Spitzen der Civil- und Militär-Behörden empfangen und fand darauf das Seitens der Stadt gebundene Diner statt. Nach Aufhebung der Tafel reiste der König per Extrazug über Frankfurt a. M. nach Mainz ab, woselbst im Palais des Großherzogs das Nachquartier genommen wurde. — J. Maj. die Königin wird, soweit bis jetzt bestimmt, heute Abend die Anhalter Bahn auf der Station Großbeeren verlassen und von dort aus zu Wagen nach Schloß Babelsberg fahren, woselbst zum Empfange die Palastdame Gräfin Dietrich, der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Pückler u. anwesend sein werden. — J. Maj. der König und die Königin werden einer aus Glücksburg hier eingegangenen Nachricht zufolge im Spätsommer im dortigen Schloße zum Besuch erwartet und sind diesbezüglich selbst schon alle Einrichtungen zum Empfange getroffen. — Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl hielt gestern Vormittag in seinem Palais ein Kapitel des Johanniter-Ordens ab. **Berlin, 24. Juni.** Heute Mittag fand eine Sitzung des Königl. Staats-Ministeriums statt. — Nachdem durch die neuerdings erfolgte Verständigung mit dem Reichstage die Verwaltung der zur Erweiterung der Bundes-Kriegs-Marine und Küstenverteidigung bewilligten Anleihe geregelt ist, hat, nach der „Prov.-Corresp.“ die Marine-Verwaltung wieder die Mittel erhalten, auf welche sich die für dieses Jahr getroffenen Anordnungen für die Entwicklung der Bundes-Marine, unter Anderem die Zulassungen von Fahrzeugen, gründeten, die aber, wie bekannt, vor zwei Monaten neben anderen gebotenen Einrichtungen und Entlassungen größtentheils aufgehoben werden mußten. Mit der Gewinnung der früheren Grundlagen sind jetzt sofort auch die früher angeordneten Maßnahmen wieder aufgenommen worden. Die Jahresschätzungen werden freilich, — in Betracht der stattgehabten Entlassung von 900 Matrosen und bei der Schwierigkeit der vollständigen Wiedererziehung in der gegenwärtig gerade hierfür ungünstigen Jahreszeit, nur allmählig und nur in dem Umfange zur Ausführung gelangen können, wie das dafür erforderliche Personal, dessen Wiedererziehung bereits verfügt ist, wirklich eingezogen werden kann. Das Dampf-Koloss „Komet“ und die Dampfkanonenboote „Basilisk“ und „Wolf“ werden die Vermessungen in der Nordsee in beschleunigter Weise wieder aufnehmen; das Dampfkanonenboot „Delphin“ wird zur Entsendung nach der Station im Orient und nach der Donau-Mündung und das Dampfkanonenboot „Habicht“ als Tender des Artillerieschiffes in Dienst gestellt werden; das Dampfkanonenboot „Komet“ wird zum Schutze der Fischei in der Nordsee im Dienst verbleiben und die Besatzung des Artillerieschiffes „Iris“ wird die dringende Ergänzung auf die volle Besatzung erfahren, um möglichst viel Matrosen-Personal in der Marine-Artillerie auszubilden. Ob die dringende Entsendung von Schiffen nach der ostasiatischen Station noch in diesem Jahre stattfinden kann, hängt lediglich davon ab, daß das dafür notwendige Personal in der erforderlichen Bezeichnung rechtzeitig zur Disposition steht, was voraussichtlich kaum zu erwarten sein dürfte. Die K. v. Lte. „Augusta“, welche den Befehl zur Rückkehr aus den Gewässern von Mexiko und Central-Amerika erhalten hat, wird gegenwärtig wahrscheinlich bereits in Vera-Cruz angekommen sein und von dem Gegenbefehl kaum noch vor ihrem Eintreffen in England erreicht werden. Die Hafenbau-Kommission zu H. p. p. ist in Gemäßheit der ihr erteilten Anweisung in voller Thätigkeit mit der kräftigsten Bauausführung am Jadehafen nach dem für 1868 genehmigten Verwendungsplan. In Kiel wird mit dem Kasernenbau u. s. w. schnellst vorgegangen. Die Bauausführungen bezüglich der Hellinge und des Dockes sind sofort auf's Kräftigste in die Hand genommen und zunächst in den Vordergrund gestellt. Auf der Königl. Weist in Danzig werden zunächst der Bau des Feuerschiffes und der Glattdocks-Korvette „Arcturion“ in Angriff genommen werden; über den Bau der Schiffsjungen-Brigg und der Panzer-Korvette „Hansa“ sind nähere Bestimmungen noch vorbehalten worden. Die beantragten gewissen Versuche, betreffend ein unterseeisches Vertheidigungs-System, sind wieder in vollen vorbereitenden Gang gebracht und sollen demnächst praktisch ausgeführt werden. — Die „N. A. Z.“ veröffentlicht eine Anzahl Schriftstücke, welche bei dem mehrgenannten Schriftsteller Bernhard Fischer in Landeck gefunden worden sind. Aus denselben geht hervor, daß Graf Platen denselben für Lobsprüche auf König Georg engagiert und besoldet hat, und daß Graf Platen die ernstliche Absicht hat, „den Staat der Hohenzollern zu zertrümmern.“ Die Schriftstücke bieten nicht hinreichendes Interesse, daß der Abdruck derselben sich verlohnte. — Nachdem der Reichstag bekanntlich einen Beschluß wegen

Sicherung des Privateigentums in Serbien gefaßt, hat der Bundesrath beschlossen, den Bundeskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß nach Zeit und Umständen auf geeigneten Wege, namentlich durch Verträge mit fremden Staaten die Freiheit des Privateigentums zur Serb. in Kriegszeiten festgestellt werde. — Im Laufe dieser Woche noch findet eine Reihe von Ministerial-Sitzungen statt, um die laufenden Geschäfte zu erledigen, weil mit dem Anfange des Monats Juli noch mehrere der Staatsminister auf Urlaub zu gehen gedenken. — Folgende Deputationen wurden vom König Wilhelm in Hannover empfangen: Aus den Städten Donauwörth, Quadenbrück, Riegen, Papenburg, Celle, Peine, Hameln, Harburg, Uelzen, Nelle, Handelskammer von Gesehunde, Leber-Kollegium der polytechnischen Schule in Hannover, anglistische Gemeinder, und eine Deputation der hannoverschen Bildhauer. Mit jeder dieser Deputationen unterbreitete sich der König und erwiderte die Versicherungen aufrichtiger Ergebenheit in freudiger Weise. Gleich nach Beendigung der Audienz wurden die sämtlichen Sprecher der Deputationen zu der Königl. Tafel im George-Palais b. Hofen, während die übrigen Mitglieder der Deputationen Einladungen zu der Abends bei dem Ober-Präsidenten Grafen zu Stolberg angesetzten Soirée ertheilt. — Der Geheim-Kommerzienrath Krupp befindet sich noch in Petersburg. Er soll bei der russischen Regierung ganz enorme Bestellungen in Kanonen erhalten haben und gesonnen sein, noch im Laufe dieses Jahres sein schon fast endlos sich hingehendes und ausbreitendes Etablissement bedeutend zu vergrößern. — Die näheren Ermittlungen über die Ausdehnung und hauptsächlichsten Gegenstände des Börsenverkehrs, sowie über das voraussichtliche Ergebnis einer angemessenen Besteuerung der Börsen sollen der „Zol. Corr.“ zufolge so eigentümliche und überraschende Zahlen und Resultate herausstellen, daß die Meinung, sich ein solches Besteuerungsobjekt nicht entgehen zu lassen, allseitig im Stelgen begriffen ist. — Für die Bundeskriegsmarine soll künftig bei der inneren Einrichtung größerer Fahrzeuge auch auf die Herstellung geräumiger Badezimmer mit Bannen, zum Gebrauch der am Bord befindlichen Frigor Bedacht genommen werden. **Worms, 24. Juni.** Die Fest-Vorbereitungen sind fast vollständig beendet. Die ganze Stadt ist festlich mit Laub, sowie mit blauen, schwarz-rot-goldenen und schwarz-rot-weißen Fahnen geschmückt. Die Einwohnerschaft hat sich hieran einmütig ohne Unterschied der Konfessionen betheiligt. Bis jetzt sind schon an 500 Fest-Gäste eingetroffen, darunter Amerikaner, Franzosen, Russen und Schweden. Eingegangener Meldung zufolge ist der Großherzog von Baden durch Krankheit an der Theilnahme am Feste verhindert, und wird durch den Prinzen Wilhelm von Baden vertreten werden. — Aus Perugia ist ein Telegramm bei dem Fest-comité eingegangen, in welchem die dortigen römischen Emigranten in sympathischen Ausdrücken „Deutschland und seinen Kämpfer“ begrüßen. **Worms, 24. Juni.** Unter großem Andrang begann um 5 Uhr in drei Kirchen die Vorfeste. Tausende von Menschen mußten wegen Mangel an Platz umkehren. — Der Großherzog von Weimar übernachtet auf Einladung des Königs von Preußen in Mainz. Die Feste werden Morgen hier das Frühstück bei dem Zollparlamentsmitglied Pfannebecker einnehmen. **Aus Ostfriesland, 22. Juni.** Während der Anwesenheit des Vize-Königs v. Selchow in Emden ist demselben, dessen Respekt ja bekanntlich neben der Landwirthschaft auch ein halb maritimes Gebiet, die Fischerei, in sich begriffen, dort ein Projekt vorgelegt worden, das ohne Zweifel Zukunftswert besitzt. Es handelt sich um die Anlage eines allen Ansprüchen genügenden großen Seebafens in der Ems-Mündung, an der Landspitze Knod, die schon 1848 für einen Bundeskriegsbafen ins Auge gefaßt wurde. Durch eine großartige Eindeichung, die hier bekanntlich in der Regel zur Gewinnung höchst üppigen Getreide- und Wieslandes führt, soll die Stadt Emden in die Lage versetzt werden, für die Hinausverlegung ihres Seehafens und schlecht zugänglichen Hafens in das breite und tiefe Ems-Fahwasser adäquate Summen auszuwenden, wie Bremen seiner Zeit für Bremerhaven. Nur bedarf es dazu, meint man, der Abtretung des jetzt ja doch ertragslosen Anteils an der Eindeichungsfläche, welche dem Staat zusteht. Herr v. Selchow hat sich selbstverständlich darüber, auf eine Andeutung dieser Art bestimmte Zusicherungen zu geben, dagegen als eine preussische Tradition bezeugt, daß der Staat in solchen Fällen nicht wie ein Privatmann ausschließlich auf seinen unmittelbaren Vorteil zu sehen habe und hiermit die Emdener nicht wenig ermutigt, ihr Vorhaben weiter zu verfolgen. Hoffentlich schreitet dasselbe wenigstens nicht früher oder später an der tiefgewurzelten Abneigung, welche die ehemals hannoversche, fortwährende Bureaucratie der Stadt Emden wie ganz Ostfriesland von jeher bewiesen hat. **Frankfurt a. M., 24. Juni.** Die Subskription auf die Kurat-Coalower Bahn-Obligations ist bei bedeutender Ueberschreitung geschlossen. **Darmstadt, 24. Juni.** Die Regierung machte heute dem Ständen zwei Gesetzentwürfe vor; die eine betraf die Abtretung der Main-Weiser-Bahn an Preußen, die andere betraf den Verkauf der Frankfurt-Hanauer Bahn an die hessische Ludwigsbahn-Gesellschaft. **Ems, 23. Juni.** Wie schon gemeldet, wird der König am 4. oder 5. Juli zum Gebrauch der Kur hier einreisen und im Kurhause absteigen. Er wird die Räumlichkeiten begreifen, welche im verflossenen Jahre von ihm bewohnt wurden. Die Stadt wird festlich geschmückt; am ersten Tage findet Abends Illumination und



bengalische Beleuchtung statt; am zweiten Tag wird Abends ein brillantes Feuerwerk abgebrannt, dessen Kosten — wie die Kaiser Bürger hoffen — von der Spielgesellschaft getragen werden. Zur spezialen Arrangirung wurde ein Festcomité gewählt, welches aus dem Bade-Kommissar, Major v. Stuped, dem Bürgermeister Stauch, dem Präsidenten des Verschönerungs-Vereins, Dr. Panthel, und 6 anderen Bürger besteht. Kurz nach dem Eintreffen wird die Königin sich von Babelsberg nach Köpenick begeben und dort so lange weilen, bis der König seine hiesige Kur beendet hat. Prinz Georg von Preußen, ein alter Kurgast von Ems, wird Anfangs Juli hier erwartet.

**München, 22. Juni.** Heute hat die Verhandlung gegen den Grafen Chorinsky begonnen. Der Angeklagte wurde schon früh von der Frohnwiese in das Bezirksgericht geführt. Er sprang wohlgemuth aus dem Wagen und salutirte freundlich die begleitenden Soldaten. Um acht Uhr begann unter außerordentlicher Spannung die Verhandlung. Chorinsky erscheint festen Schrittes in strammer Haltung und eleganter Kleidung. Er nimmt am Tische neben dem Verteidiger Dr. Schaub Platz. Graf Chorinsky beantwortet die an ihn gestellten Fragen laut in unbefangener Weise. Unter den ausgelassenen fungirenden Geschworenen sind drei Handwerker, drei Kaufleute, zwei Gastwirthe und je ein Bauer-Bräuer, Privatier und Maler. Prinz Karl Theodor in Bayern und der bayerische Justizminister befinden sich im Zuschauerraum. Während der Verlesung der Anklage verhält sich der Graf anfänglich ruhig, er hält die Anklageschrift vor sich, daran Randbemerkungen vergleichend. Später wird er immer leidenschaftlicher. Bei dem Passus, der von der Eheringhandelt und sagt, sie sei freigebig mit ihrer Neigung gewesen, springt er auf und ruft: Das ist unwahr! Bei ähnlicher Gelegenheit wirft er wüthende Blicke auf den verlesenden Schriftführer. Seine Leidenschaftlichkeit macht bei dem in ungeheurer Menge herangeströmten Publikum ungünstigen Eindruck.

#### Ausland.

**Wien, 24. Juni.** Unterhaus. Auf die Interpellation des Abg. Sturm, betreffend die Kundgebungen der Bischöfe über die Interkonfessionellen Gesetze, erklärte der Ministerpräsident, der Regierung liege die Durchführung der sanktionirten Gesetze ob, die nöthige Ausführungsvorordnung wäre schon vorbereitet. Sollte den Gesetzen die gebührende Achtung und Befolgung verweigert werden, so werde die Regierung das Geeignete veranlassen, um denselben ungeschmälerte Geltung zu verschaffen. Der Ministerpräsident theilt alsdann mit, daß durch Kaiserliche Entschlüsse der Reichsrath vorläufig bis zum 1. September vertagt werden solle.

**Wien, 24. Juni.** Die „Wiener Abendpost“ bringt in einem Privattelegramm aus Rom Mittheilungen über den Inhalt der päpstlichen Allocution. Letztere fällt über die neulich in Oesterreich erlassenen konfessionellen Gesetze ein Verdammungsurtheil, weil sie ebenso der Kirchenlehre, wie den Rechten der Kirche und dem Konfessat zuwider seien; sie erinnert diejenigen Katholiken, welche diese Gesetze beantragen, oder ihnen zugestimmt haben, an die Kirchenstrafen, belobt die Bischöfe, welche für das Konfessat eingetreten seien, und fordert die ungarischen Bischöfe auf, dem Beispiele ihrer Amtsvorgänger zu folgen.

**Paris, 22. Juni.** Briefe aus Fontainebleau melden als etwas Besonderes, daß der Kaiser, als am vorigen Sonntag der Pfarrer der dortigen reformirten Gemeinde ihm dafür dankte, daß er den Bau einer reformirten Kirche in der Nähe des Kaiserlichen Schlosses gestattet hätte, erwidert habe: „Die Freiheit der Kirche ist eine der Grundgesetze des Landes“. Die „Opinion nationale“ fragt mit Recht, ob etwa Jemand in Frankreich daran gezweifelt hätte. Gestern wohnten der Kaiser, die Kaiserin und der Kaiserliche Prinz, sowie die Minister, Marschälle und Großwürden-täger dem Rennen in Fontainebleau bei; an der Seite der Kaiserin bemerkte man die jungen Töchter und einen Sohn der Herzogin von Alba. Für heut Abend sind mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter der Fürst und die Fürstin Metternich, zur Kaiserlichen Tafel gezogen.

Die Stadt Versailles wollte dieser Tage dem hundertsten Geburtstag ihres großen Sohnes, des Generals Hoche, feiern, welchem sie bekanntlich auf einem ihrer öffentlichen Plätze bereits ein Denkmal gesetzt. Sie würde indess durch den Minister des Innern bedeutet, daß bei dieser Feier keine Rede gehalten und daß das Abends auch nicht in dem Theater, wie beabsichtigt wurde, der „Lion amoureux“ von Ponsard, in welchem der Bewältiger der Vende erscheint, gespielt werden dürfe. Sollte der historische Reib Bonapartes auf den jungen und unregelmäßigen General der Republik sich auf Napoleon III. vererbt haben?

Wie es heißt, wird der „Moniteur“ demnächst eine nachträgliche Liste von Auszeichnungen, welche der Kaiser aus Anlaß der vorigen Weltausstellung Ausländern verliehen hat, veröffentlichen.

**Paris, 24. Juni.** Der Kaiser präsidirte heute dem Ministerrathe in den Tuilleries und reiste um 3 Uhr nach Chalons ab. Die Kaiserin begleitete ihrem Gemahl nach dem Nordbahnhof und kehrte um 4 Uhr nach Fontainebleau zurück. — „Patrie“ erfährt, daß die Wahlangelegenheit in dem heutigen Ministerrathe nicht verhandelt worden ist. Demselben Blatte zufolge werden Anfangs Juli sämtliche Präfecten der Reihe nach nach Paris kommen, um über die öffentliche Meinung hinsichtlich aller Fragen, die bei einer eventuellen Neubildung des gesetzgebenden Körpers in Betracht kommen, Bericht zu erstatten.

**Florenz, 22. Juni.** In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beglückwünschte der Ministerpräsident Menabrea das Haus wegen der Bescheidenheit und Einsicht, welche es durch die Diskussion und Annahme der vom Ministerium vorgeschlagenen Finanzmaßregeln bewiesen habe. Die Kammer habe sich einen Anspruch auf die Dankbarkeit des Landes erworben, aber es sei noch Manches zur Reform der Verwaltung erforderlich, um das begonnene Werk zu vollenden. Von zwanzig wichtigen Gesetzesvorlagen müsse das Ministerium vier als besonders dringlich bezeichnen, deren Annahme noch vor der Vertagung der Session notwendig sei. Diese Vorlagen bezögen sich auf ein verbessertes System des Staaterechnungswesens, auf eine Reform der Kommunal- und Provinzialverwaltung, auf die Erhebung der Steuern und auf eine Reform der Gerichtsbarkeit.

**Florenz, 24. Juni.** Der Senat hat heute die Spezial-Debatte über das Wahlsteuergesetz begonnen.

**London, 22. Juni.** Die große Revue der Freiwilligen durch die Königin im Park zu Windsor ist am verwichenen Sonnabend von Statten gegangen und hat Theilnehmer wie Zuschauer im Ganzen zufrieden gestellt. Die Theilnehmer zogen bei dem prächtigen Sommerwetter, froh ihres Feiertages und der 20 Patrouillen, die mählich verfallen durften, von allen Seiten in starken Eisenbahnzügen nach Windsor, und mit Hülfe der Helfschafften und tüchtigen Schlachtgeschosse befanden sich die Scharen auf dem Sammelplatze schon in einer ziemlich gehobenen Stimmung. Die ganze Streitmacht an Freiwilligen belief sich auf 27,000 Mann und man bedankt, welche Anforderungen an die Direktionen einiger Eisenbahn-Strecken neben ihrem gewöhnlichen Verkehr gestellt wurden, so ist es viel, daß nur an einem einzigen Orte Verwirrung und Verzögerung für kurze Zeit eintrat. Auf dem für den Vorbeimarsch bestimmten Platze war die Zuschauermenge nicht übermäßig groß und gehörte in ihrer großen Mehrzahl den besseren Ständen an. Die hauptstädtische Polizei, die mit einem Korps von 1000 Mann zu Fuß und zu Pferde erschienen war, fand deshalb keine Arbeit. Die Königin war in einem von vier Schimmel gezogenen Wagen, umgeben von einem glänzenden Stabe, in welchem der Prinz von Wales, der Kronprinz von Dänemark, Herzog von Cambridge, Prinz Arct, und eine Gruppe preussischer Offiziere besonders auffielen, schon zeitig auf dem Platze, sah zu, wie eine Brücke über die Themse geschlagen wurde und nahm gegen 5 Uhr die Parade ab. Die einzelnen Korps in ihren mannigfaltigen Uniformen, in allen möglichen Farben, nahmen sich beim Vorbeimarsch stattlich genug aus. Viel weniger glänzend dagegen war der Eindruck, den nach dem Vorbeimarsch das Manöver machte. Vom zerstreuten Gesecht zeigten die edlen Krieger im Allgemeinen nur sehr dunkle und in einzelnen Fällen sehr sonderbare Begriffe, was aber zur Heiterkeit der Zuschauer erheblich beitrug. Angriffe von allen möglichen und unmöglichen Dingen, in gerader Linie und im rechten Winkel, verfahrenen Batterien, Bataillons-Kommandeure ohne Bedenken und umherstreichende Adjutanten, denen Niemand gehorchte, wirkten alle zusammen die schönste Verwirrung zu erzeugen, zu welcher ein energisch unterhaltenes Geschütz- und Kleingewehrfeuer die lärmende Begleitung lieferte. Der Signalauf zum Sammeln und die Melodie des God save the Queen von sämtlichen Musikchören gespielt, brachte endlich wieder leidliche Einheit in das Chaos und die Tapferen marschirten darauf zu den betreffenden Bahnhöfen und gelangten nicht ohne einige Unordnung allmählich wieder in die für sie bereit gehaltenen Züge.

Der Robert Napier beabsichtigte — einem Telegramme der „Times“, d. d. Alexandria, 21. Juni, zufolge — sich mit dem Sohne des Königs Theodor und den letzten Truppenabtheilungen (ausgenommen die Kavallerie-Abtheilung, welche die Einschiffung der Vorräthe zu bewachen hat), einzuschiffen, nachdem er vorher eine Unterredung mit Sherif Pascha, dem Präsidenten des Staatsraths, gehabt, und die Glückwünsche einer Deputation der in Alexandria wohnenden Engländer in Empfang genommen hatte.

Israell, der mehr als irgend ein Sterblicher durch den verstorbenen John Leach im „Punch“ karikirt worden war, hat die Pension, welche der Witwe desselben zu Gute kam, nun auch seinen verwaisen Kindern zuerkannt. — Ferdinand Freiligrath hat noch im letzten Augenblicke seine Abreise aufzuschieben müssen, dieselbe ist nunmehr definitiv auf übermorgen festgesetzt, wo der Dichter mit seiner Familie nach Deutschland und zunächst auf einige Wochen nach Wiesbaden in der Pfalz gehen wird.

Während der letzten 48 Stunden sind nicht weniger als 18 Feuer in London signalisirt worden. Zum Theil mag die große Trockenheit daran Schuld sein, denn auch vom Lande kommen Berichte von ungewöhnlich häufigen Feuerbrünsten, zumal in solchen Lokalitäten, die hart an Eisenbahnen gelegen sind, und bei denen sich die Brände auf das Funkensprägen der Lokomotiven zurückführen lassen.

**Petersburg, 24. Juni.** Die „Senatszeitung“ veröffentlicht die Kaiserliche Ratifizirung der zwischen Rußland und Schweden abgeschlossenen Postkonvention. — Nach Berichten aus Turkestan vom 22. Juni hat General Kaufmann einen Obersten zur Besetzung der Stadt Buchara abkommandirt.

#### Pommern.

**Stettin, 25. Juni.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die nachträglich bewilligte zweite Prälustifikation zur Einlösung der ehemaligen Postfreimarken mit dem 30. d. M. Abends zu Ende geht. Bis dahin können die Ueberreicher die alten gegen neue Freimarken des norddeutschen Postbezirks oder gegen baare Geld noch einlösen.

Im Interesse der Verbreitung des liebgeliebten Fleisch-extrakts hat die oberste Steuerbehörde erklärt, daß derselbe „nicht zu denjenigen Fleischwaren zu rechnen ist, welche ... bei der Einbringung in mahl- und schlagsteuerpflichtige Städte der Schlagschleuse unterworfen sind“.

Die Staats- und landwirthschaftliche Akademie zu Elbe na wird im Sommersemester 1868 von 28 Akademikern besucht.

Bei dem Werke A in der Parais ist gestern eine unbekannte männliche Leiche, um deren Leib an einem Lederriemen ein etwa 8 Zoll im Durchmesser starker Stein befestigt war, gefunden. Letzterer Umstand läßt wohl darauf schließen, daß der Verstorbenen absichtlich seinen Tod im Wasser herbeiführt hat.

Gestern Abend fiel der etwa 7 Jahre alte Sohn der auf der Schiffbauanstalt wohnenden Wittwe Schmidt von der Wäsche am Schlagschleuse in die Oder. Obgleich derselbe bald aus dem Wasser gezogen und in das Sticheleimann'sche Lokal bei der Baumbrücke geschafft wurde, blieben die daselbst angestellten Wiederbelebungsversuche dennoch erfolglos.

Seit vorgem Sonntag wird der hiesige Buchhalter S. vermifft. Personen, welche an jenem Tage mit demselben zusammen gewesen, wollen an ihm Spuren von Geistesstörung bemerkt haben.

Heute Vormittag wurden einem kleinen Mädchen in der großen Wolkenstraße von einem leider nicht ermittelten Frauenzimmer ein Paar goldene Ohrringe ausgezogen und gestohlen.

**Paris, 24. Juni 1868.** Das hiesige Hüfller-Bataillon machte gestern eine Marschübung von hier bis etwa 1/2 Meile von Stargard — 2 1/2 Meilen. Unterwegs wurden mehrere von den Mannschaften vom Sonnenstich betroffen; einer davon ist gestern Abend verstorben, während noch 7—8 im Lazareth liegen. — Vor

einigen Tagen gebar eine sich hier aufhaltende Frauensperson ein Kind und verscharrte dasselbe unmittelbar nach der Geburt in der Erde. Bei der gestern stattgehabten Section der Leiche ist festgestellt, daß das Kind bei der Geburt gelebt, und hat dies auch die Angestellte, welche sofort gefänglich eingezogen war, zugestanden, giebt aber an, daß das Kind unmittelbar nach der Entbindung verstorben sei.

**Schwedt, 24. Juni.** Der frühere Assessor Halbend-Leben aus Berlin ist von unseren Stadtverordneten auf 12 Jahre zum Beigeordneten gewählt. — Ein Offizier des hier garnisonirenden 2. Dragoner-Regiments hat jüngst zwei eigenthümliche Wetten zu Fuß und Pferde gewonnen: 1) von Schwedt nach Vierraden, 3/4 Meilen, in 47 Minuten rückwärts zu gehen; 2) von Schwedt nach Hoppegarten bei Berlin, etwa 13 Meilen, auf einem Pferde in 8 Stunden zu reiten. Er hat zu ersterem Wege in der bedungenen Art nur 45 Minuten, zu letzterem 6 1/2 Stunden gebraucht, also beide Male glänzend gewonnen.

#### Vermischtes.

Wenn es einen Gegenstand giebt, der schwer zu sterben ist, so ist es sicherlich eine Lokomotive. Und doch ist dieser Gewaltstreich vor Kurzem in den Vereinigten Staaten Amerika's ausgeführt worden, und zwar durch vier Knaben, von denen drei vierzehn, der vierte nur zwölf Jahre alt waren. Diese kleine Bande hatte in einem Extrazuge umsonst und ganz allein eine Bergnügungsfahrt machen wollen. Sie sind um Mitternacht in Freehold durch ein Fenster in das Lokomotivenhaus der Eisenbahn von Freehold nach Jamesburg gestiegen und haben fälschlich die Maschine „Monmouth“ gestohlen. Sie haben dieselbe gehiegt, die Flügel der großen Remisenthür von innen geöffnet und sich nach Jamesburg gefahren. Auf der ganzen Linie, schreibt der „Courier der Vereinigten Staaten“, haben sie vor allen Weichenstellen gepiffen, bei dem Vorbeifahren der Stationen die Glöde angeschlagen und sind mit einer rasenden Geschwindigkeit gefahren, zum Erstaunen aller Beamten, welche sie vorbeistiegen haben und sich nicht erklären konnten, weshalb ein Umstand diese geheimnißvolle und so eilige Fahrt zu ungewohnter Stunde veranlaßt haben mochte. In Jamesburg indessen war das Wasser ausgegangen und es fehlte an Dampf. Die Maschine erbißte sich zu einem solchen Grade, daß es unmöglich war, auf derselben zu bleiben. Drei der improvisirten Mechaniker gingen ihrer Wege und der vierte suchte sich einen Ort, um ein Schläfchen zu halten. Er nahm eine Laterne mit und legte sich unter einem Schuppen nieder. Am anderen Morgen erst wurde das Fehlen des „Monmouth“ bemerkt. Der Telegraph spielte und es wurde die Maschine, verlassen auf einer Ausweichungsschiene bei Jamesburg, gefunden; auch wurde bald darauf der junge Schläfer in seinem Schlafswinkel entdeckt mit der noch brennenden Laterne. Als er geweckt wurde, war das Erste, was er sagte, daß er die Laterne nicht gestohlen habe; alsdann, daß er friere und man ihm ein Glas Whisky geben möge, um sich zu erwärmen. Uebrigens hat er keine Schwierigkeiten gemacht, die angeführten Details zu geben.

Paris. Die rührende Geschichte vom Erzbischof von Auch, die in den letzten Tagen durch die Zeitungen allmählich und allerdings auch etwas verewittelt ausfiel, ist, wie uns die „Köln. Blätter“ belehren, unter der Ueberschrift „Der mutthige Erzbischof von Auch“ wörtlich in dem „Kölnischen Reisebuch“, welches in den dreißiger Jahren zuerst gedruckt wurde.

#### Schiffsberichte.

**Stinmünde, 24. Juni, Nachmittags.** Angekommene Schiffe: Anna, Fries von Ropenhagen. Maagen, Staatsfahen von Reval. Hermann Maria, Runk von Stockholm. Elise, Last von Danzig. Epprecht, Dampf von Jasmund. Emanuel, Peterfen; Matador, Weis von Colberg. Humber (SD), Dwen von Hull. Wind: N. Weier 15 f. Strom eingehend.

#### Börsen-Berichte.

**Stettin, 25. Juni.** Witterung: schön, gestern Nachmittags Regen. Temperatur + 25° R.

##### An der Börse.

Weizen matt, per 212 1/2 Pfd. loco gelber incl. 90—99  $\frac{1}{2}$  bez., hinter polnischer 89—93  $\frac{1}{2}$  bez., ungarischer geringer 65—73  $\frac{1}{2}$  bez., besserer 74—80  $\frac{1}{2}$  bez., feiner 82—87  $\frac{1}{2}$  bez., 83—85  $\frac{1}{2}$  bez. Juni 95  $\frac{1}{2}$ , 95  $\frac{1}{2}$  bez., Juli 91  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juli-August 87  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Septbr.-Oktober 79  $\frac{1}{2}$ , 79  $\frac{1}{2}$  bez.

Roggen matt, pr. 2000 Pfd. loco 57—59  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., 79—81  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., 62  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., feiner 82—83  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., 63, 64  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juni 60, 60  $\frac{1}{2}$ , 60  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juli 58  $\frac{1}{2}$ , 59, 58  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br., Juli-August 55  $\frac{1}{2}$ , 55  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br., September-Oktober 52  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz. Petroleum loco 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Septbr.-Oktober 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Räbbel matt, loco 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juni, Juli u. Juli-Aug. 9  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Sept.-Oktober 9  $\frac{1}{2}$ , 9  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br., 9  $\frac{1}{2}$ , 9  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br. Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 19, 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juni, Juni-Juli 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br., Juli-August 18  $\frac{1}{2}$ , 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br., u. Br., August-September 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br., u. Br., September-Oktober 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br.

Angemeldet: 750 Wpl. Weizen, 550 Wpl. Roggen. Regalirungs-Preise: Weizen 95, Roggen 60, Hafer —, Räbbel 9  $\frac{1}{2}$ , Spiritus 18  $\frac{1}{2}$ .

**Berlin, 25. Juni, 2 Uhr 5 Min. Nachmittags.** Staatsanleihe 83  $\frac{1}{2}$  bez. Staatsanleihe 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 136  $\frac{1}{2}$  bez. Stargard-Posen Eisenb.-Aktien 94 bez. Oesterr. National-Anleihe 55 bez. Bömm. Pfandbriefe 85 bez. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien 184  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Wien 2 Mt. 87  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. London 3 Mt. 6. 23  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Paris 2 Mt. 80  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Hamburg 2 Mt. 150  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Medlenburger Eisenbahn-Aktien 71  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Oesterr. Bantnoten 88  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Russ. Bantnoten 83  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Amerikaner 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.

Weizen Juni 80 bez., 79  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Roggen Juni 54  $\frac{1}{2}$ , 55 bez., Juni-Juli 54  $\frac{1}{2}$ , 54  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juli-August 51  $\frac{1}{2}$ , 51  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Räbbel loco 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juni 9  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Sept.-Okt. 9  $\frac{1}{2}$ , 9  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Spiritus loco 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juni-Juli 18  $\frac{1}{2}$ , 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juli-August 18  $\frac{1}{2}$ , 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., August-Sept. 18  $\frac{1}{2}$ , 18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.

**Hamburg, 23. Juni.** Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest auf Termine theilweise höher. Weizen pr. Juni 5400 Wpl. netto 145 Bantnotaler Br., 144  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., pr. Juni-Juli 144  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 143  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., per Juli-August 141  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 140  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., pr. Juni 5000 Wpl. Brutto 102  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 100  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., per Juni-Juli 97  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 96  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., pr. Juli-August 95  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 94  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., Hafer stille. Räbbel Anfangs hauer, loco 21, pr. Oktober 21  $\frac{1}{2}$ . Spiritus fest, zu 26  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  angeboten. Kaffee ruhig. Zink festlos. — Schwülles Wetter.

**Amsterdam, 24. Juni.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen höher, per Juni 216, per Juli 211. — Räbbel per November 33  $\frac{1}{2}$ . — Wetter veränderlich.

**London, 24. Juni.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8140, Gerste 2810, Hafer 22,590 Quarters. Geschäft sehr beschränkt. In Weizen gutes Detailgeschäft zu letzten Montagspreisen. Gerste unverändert. Hafer ruhig. Reis loco Hull 31  $\frac{1}{2}$ . — Wetter veränderlich, fruchtbar.